

* Der Gemeinderat zu Blasewitz hat gegen den Rathauschluss, vom 1. April 1904 ob Kinder Blasewitzer Einwohner nicht mehr in südlichen höheren Unterrichtsanstalten und Volksschulen aufzunehmen, Vorstellungen erhoben. Der Rat hält an seinem Beschlusse fest und genehmigte den Entwurf eines Antrittsbeschreibens, worin die Gründe des Beschlusses dargelegt werden.

* Rätschlich fand im Maria-Anna-Kinderhospital die erste öffentliche Prüfung der im Hause ausgebildeten Schwestern statt, welcher deren Einsiedlung folgte. Die Amt wird durch die Anwesenheit des Protektors der Anstalt, Oberst Königliche Hoheit der Herzogin Johanna Georg, ausgezeichnet, in deren Begleitung sich die Palaisdamme Ihrer Majestät der Königin, Frau Baronin v. Hind, befand. Ferner waren gegen die Überärzte, die Hilfsärzte und die Oberin des Hopitals, sowie Mitglieder des Vorstands und des Damenkomitees. Die Prüfung wurde von den Herren Dr. med. Gerstenberger und Oberlehrer Schumann abgehalten und von sämtlichen ihr unterzogenen jungen Lehrschwestern ehrenvoll bestanden. Nach einem von Herrn Dozent Dr. Alemann gegebenen Überblick über die Entwicklung des Pflegewesens an der Kinderherberge für Neu- und Antoniastadt Dresden wurde der jungen, noch Mitglieder umfassenden Schwesternschaft im Auftrage der letzten hohen Protektorin und zu Ehren der frisch verflossenen ersten Protektorin der Name "Maria-Anna-Schwestern" verliehen. Eine hier empfundene in Gedanken ausfliegende Ansprache des Herrn Diakonus Dr. Jeremias gab der Recke einen wunderschönen Abschluß.

* Die Gau- und Bezirksführungsversammlung des 11. deutschen Turnkreises Königreich Sachsen hielt im "Deutschen Krug" in Dresden eine zweitägige Sitzung ab, an die sich ein instruktives Turnen für das deutsche Turnfest in Nürnberg und die Kreuenturnen schloß. Bei den Beratungen am ersten Tage erfolgten zunächst die Turnberichte der Kreisturnwart, welche das Nürnberger Turnfest, das Vereinswettturnen, die Kreissturmfahrt, das Kreuenturnen betrafen. Bei der Besprechung über das Kreuenturnen wurde konstatiert, daß es Vereine gibt, die mehr Turnerinnen als männliche Turner zählen, und bemängelt, daß solche "Vintageliegen", die als Frauenturnabteilungen nur für ein Turnen und dereinsten geschaffen wurden, in der Zahlung als männige "Frauenturnabteilungen" erwähnt werden. Von anderer Seite wurde ermahnt, die Kreuenturnfläche zu fördern, aber mit großer Vorsicht in der Auswahl des Nebungstofes und unter möglichster Verhütung des Heraustretens in die breite Leistungsfeld. Ferner wurden Turnstunden für Frauenturnwarte empfohlen und geraten, bei den Turnfahrten der Turnerinnen männlichen Anhang auszuschließen, das unbefugte öffentliche Auftreten der Frauenturnabteilungen zu verbieten und Frauenturnabteilungen nicht zu lassen in andere Orte einzuziehen. Nach Kenntnisnahme der Berichte erfolgte die Berichterstattung über die Gauturnsitzungen der Jahre 1901 und 1902. In Bezug auf die vom Turnausschuss der deutschen Turnerschaft dem Kreisturnrat aufgetragenen Vorschläge zur Verbesserung der deutschen Bettarbeitsordnung wurde beschlossen, die Bearbeitung der Abänderungsvorschläge den Kreisturnwart unter eventueller Ausübung der Gauturnwarte zu überlassen. Als Kreisturnwarte wurden wieder gewählt: die Herren Sommer und Wiggall. Zum Turnen der Sachsen auf dem 10. deutschen Turnfest in Nürnberg berichtete zunächst Herr Mittelwitz-Baum, daß der 14. deutsche Turnkreis nach dem vom Kreisturnrat aufgestellten Arbeitsplanen vorzuhören hat eine Gruppe der allgemeinen Stabubungen, besondere Stabübungen des Kreises, Gemeinturnen der Vorturner am Bogen, das Gerätturnen der Vereine und Gau, gleichviel ob Männig- oder Gemeinturnen, Turnspiele und Dauerlauf. Der Berichterstatter empfahl, den Plan zu unterstützen, jedoch den Dauerlauf abschneiden, falls er nicht in Abteilungen und unter Aufsichtsleitung ausgeführt wird. Der nächste Berichterstatter Herr Gerstenberger-Lunzenau machte Vorbemerkungen, ob die zur Verhütung stehende Zeit ausreichend sei zur Ausführung des aufgestellten Turnplanes. Nach einer längeren Besprechung wurde der ganze Turnplan für Nürnberg nach der Vorlage angenommen. Im Anschluß an die Versammlung berichteten die Gauturnwarte in einer Sonderberatung mit der Frage, ob die Ausübung der Bezirksturnwarte zu den Gauturnwartenverhandlungen eine sündige Einrichtung des Kreises werden soll. Man beschloß, die weitere Entwicklung der Angelegenheit vertrausen soll, in die Hände des Kreisturnrats zu legen, worauf der Kreisvorsitzende Herr Turnardirektor Bier zögerte, die in der Ausprache gegebenen Anregungen einer gründlichen Prüfung und Erwägung im Kreisturnrat zu unterziehen. Am folgenden Tag nahmen teil: 8 Kreisturnratmitglieder, 5 Gauturnwarte, 5 Vereinturnwarte und 60 Bezirksturnwarte.

* Aus Anlaß der Deutschen Städteausstellung tritt am 11. Mai unter der Bezeichnung "Deutsche Städteausstellung 1903 in Dresden" eine mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle verbundene Postanstalt in Wismar auf, die sich mit der Annahme, Ausgabe und Bestellung von gewöhnlichen und eingekürzten Briefsendungen sowie von Postanweisungen und Telegrammen beschäftigt. Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum sind auf die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags festgelegt.

* Wie uns die Dresdner Fuhrwerke-Gesellschaft mitteilte, ist das Gericht, daß die Gesellschaft durch einen ihrer Beamten größere Summen verloren habe, aus der Lust gegangen. Es hat sich nur um einen geringen Betrag gehandelt, der aber von den Angehörigen gedeckt wurde.

dung verlassen können, dann gibt es dem armen Jahrplanstudient immer noch einen Stich im Herzen!

Aus alledem ergibt sich, daß es gar nicht leicht ist, ein Kursbuch, das diesen Namen verdient, zu verfassen. Die Methode vieler, einfach die Fahrpläne nachzubauen, die von den verschiedenen Eisenbahndienststellen angegeben werden, ist natürlich eine schlechte Lösung der Aufgabe. Das Kursbuch soll, soweit als möglich, dem Publikum die Arbeit abnehmen oder erleichtern, und es darf nicht Material angeben, statt sie zu lösen. Dazu gehört Erfahrung und lebendige Führung mit dem reisenden Publikum, die auch erst das rechte Gefühl für seine Bedürfnisse gezeitigen können.

Unter den großen Kursbüchern Deutschlands nimmt das Reichskursbuch den ersten Rang ein. Ihm ebenbürtig ist ein sehr interessantes Gebiet im östlichen Kursbuch für Mitteldeutschland (Sachsen usw.). Welch ungemeine Summe von Arbeit steht mir allein in der Überprüfung der idiosyncraticen Verbindungen zwischen Berlin und den Hauptorten Europas, die das Reichskursbuch, und in den direkten Verbindungen zwischen Dresden, Leipzig, Chemnitz und anderen südlichen Hauptorten und deutschen und anderen europäischen Hauptstädten und Hauptorten, die Artigles Kursbuch enthält. Das ist wirklich und außergewöhnliche Arbeit für den Reisenden.

Heute ist der "Handbuch". Eine Ausgabe vom Jahre 1846, die als „dritte durchaus revidierte und verbesserte“ bezeichnet ist, liegt vor mir. Das ist ein Eisenbahn-Atlas, der neben den Übersichtskarten der Bahnen die Fahrpläne in graphischen Bildern enthält. Auf 11 kleinen Tafeln sind die Fahrpläne der damaligen deutschen, belgischen, holländischen und österreichischen Bahnen beigegeben und überblicklich untergebracht. Auf einer solchen Tafel bilden die hannoverschen, braunschweigischen, preußischen und sächsischen Eisenbahnen eine „freudliche Eisenbahnge meinschaft“, woraus auf's neue hervorgeht, daß es eben nichts neues unter der Sonne gibt. Die Endpunkte des zusammenhängenden Netzes, dessen Mittelpunkt Berlin und Leipzig bilden, sind, von Osten ausgängen, Böhmen, Sachsen, Brandenburg, Sachsen, Westfalen, Holstein, Sachsen, Hannover, Celle, Potsdam, Stettin, Frankfurt a. M. Wenn man heute nach der gleichen Methode alle Jüge darstellen wollte, die in den obenbezeichneten Ländern erfahren werden, dann würde ein Kursbuch entstehen, das dem Reisenden in besonderen Wegen nachgefahrene werden müßte! Und doch ist auch diese alte Idee wiederholt als neue aufgetaucht, freilich ohne großen Erfolg. Außerdem ist sie, auf die großen Durchgangsrouten bezüglich, in einem vom Geh. Reichsverwaltungsdienst in Berlin entworfenen arabischen Kursbuch wieder angewendet. Natürlich wird dessen Gebrauch immer beschränkt bleiben, aber auch hier wird wieder der Beweis geleistet, daß es nichts neues unter der Sonne gibt.

Das Reisen ist immer mehr Allgemeingut geworden, und dies hat auch zur Folge gehabt, daß der Verbrauch von Kursbüchern sich jährlich auf Hunderttausende beläuft. Das Kursbuch wird in neuerer Zeit sogar viel mehr als Lehrmittel in den Schulen verwendet. Und das ist sehr gut; denn auch das Lesen im Kursbuch will gelernt sein, und der klüger Professor kann hier mit seiner Weisheit scheitern, wenn er keine „grundlegenden Vorkenntnisse“ besitzt. K.

* **Policierbericht**, 5. Mai. Am Großen Garten versuchte sich in der verhexten Nacht ein vierzehnjähriger Gewerbeschüler zu erschießen. Er wurde in das Friedensstädtische Krankenhaus gebracht. Seine Verletzungen seien nicht tödlich zu sein. — Gestern nachmittag legte sich auf der Schönstraße ein fünfjähriger Knabe auf das Trittbrett eines im Gong befindlichen Hechtwagens, von dem er sofort wieder herunterfiel und überfahren wurde. Der Kleine erlitt einen einschlägigen Schadelbruch. Dem Geschäftsführer ist eine Schuld nicht beizumessen. — Vergangene Nacht ist in der Wasserstraße ein Boot, enthaltend 4 Stück größere und 6 Stück kleinere wollene Taschen, sowie 4 Taschentücher, gefunden worden. Sämtliche Stücke sind neu und mehrfarbig gewirkt. Es wird angenommen, daß die Gegenstände gestohlen sind. Ihr Eigentümer wird erachtet, sich bei der Kriminalabteilung, Hauptpolizei, Zimmer 37, zu melden. — Am heutigen Vatertag wurde heute früh die Leiche einer 25 bis 30 Jahre alten Unbekannten aus der Elbe gezogen und polizeilich aufgefunden. Sie hat dunkelblonde Haare, graublaue Augen, breite, dicke Lippen, vollständig Zahne, runde, volle Gesichtsbildung und ist von starker, ungesteter Gestalt. Bekleidet war sie mit dunkelblauem Kleidertuch, rotgefärbter Borchentbluse, schwarzer, kurzem Stoffhut mit schwarzen Ändern, schwarzen, mit 8 gezeichneten Strümpfen, Borchentuchshosen, gelber rotgefärbter Borchenthose, weißleinen Hemd mit den Buchstaben E. S., grauem Mantel und grauem Unterkos. Nachrichten, welche zur Feststellung der Person der Toten, die 6—10 Tage im Wasser gelegen haben mag, dienen können, werden an die Königliche Polizeidirektion, Abteilung G, erbeten. Ende vorigen Monats in hier ein schwarzer und weißgekleideter dreiflügeliger Damatiner Hund, etwa 50—60 Zentimeter hoch, auf den Namen "Lord" hörend, mit der Steuermarke 3627 Stadtkrat Dresden", entlaufen bzw. gestohlen worden. Vor Wiedererlangung an 10 Mark Belohnung ausgesetzt. Vor Anfang des Hundes wird gewarnt und gebeten, sachdienliche Mitteilungen an die Kriminal-Abteilung — Hauptpolizei, Zimmer Nr. 29 — gelangen zu lassen.

* Das im Hause Moritzstraße 19, Ecke Maximiliansallee befindliche Restaurant "Deutscher Krug" wird seit Anfang Dezember vorigen Jahres von einem in seinem Fach tüchtigen Herrn, Herrn Golds, bewirtschaftet. Herr Golds gibt sich Ruhe, seinen Gästen mit dem Besten, was Küche und Keller bieten kann, aufzuwerten. Auch finden täglich mittags und abends von einer guten Künstlerbühne Konzerte statt, sodass der Aufenthalt in den modernen, mit feiner Ventilation versehenen, rauchfreien Räumen ein sehr angenehmer ist, zumal bei Beginn der warmen Jahreszeit die großen Fenster verdeckt und durch Vorhänge aufgestellt werden.

* Von dem von ihm geführten Wagen überfahren und tödlich verletzt wurde vergangene Nacht der Geschäftsführer eines Dampferportwagens auf der Weißeritz Quauffe in Görlitz verstorben. Er ist ancheinend während der Fahrt eingeschlafen, oder von einem Unwohlsein befallen worden und vom Wagen gestoßen, während die Freude führerlos weiter ihren Weg nach der Stadt verfolgten und er in der Nähe der Elsterstraße angehalten wurden. Die Verlegerungen des Verunglückten waren so schwere, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus seinen Geist aufgab.

* Die Stadtbücherei von Reichenbach i. B. und die sogenannten Vereine zu Blauen i. B. und Meissen richteten an Sc. Majestät den König aus Anlaß der Heimkehr Huldigungstelegramme, auf die alsbald der königliche Dank einließ.

* Landgericht. In der Gerichtsverhandlung gegen den Fabrikanten Bach in Bärenstein wegen schläglicher Tötung (vgl. Nr. 119 unseres Blattes vom 3. April d. J.) war u. a. von mehreren Zeugen bestätigt worden, daß an dem fraglichen Abend mehrere Schüsse gefallen seien. Auch wurde, wie es in unserem Bericht hier festgestellt, daß gerade in der Zeit vom Juli an an den Grenzen des berüchtigten Reviers Schreckschüsse abgegeben werden, um das Wild am Heraustreten aus dem Revier zu verhindern. Wie und dem Kommerzienr. v. Rüttichau, der Besitzer dieses Reviers, mitzuteilen ist, ist es unwohl, daß im Jahre 1902, ganz besonders im Juli dieses Jahres Schreckschüsse an den Grenzen seines Revieres abgegeben werden. Am Abend des 24. Juli v. J. ist durch das Fortpersonal des Herren Kommerzienr. nachweisbar überwaupt kein Schuß gefallen, weder auf irgend ein Wild, noch auf Schrecksch.

* Amtsgericht. Der 50jährige Forstmeister Karl Friedrich August Hilbig batte am Abend des letzten Märzontags mit seinen Witwenleuten, bei denen er zur Untermiete wohnte, Streit bekommen, was seine Wohnung aus der Wohnung zur Folge hatte. Er ging indes nicht, sondern wurde handgreiflich und ziellos dabei einen Stubenvor mit dem langen Ziel des Vorstellers über den Kopf, sodass der Betroffene ohnmächtig zusammenfiel. Nach Darstellung des Angeklagten sei der Standaldausarzturnsturz, daß er seiner dem Altmob ergebenen Stubenvor einen Brummi mitgebracht hätte. Hilbig ist schon oft vorbestraft, u. a. verbüßte er 5 Jahre Gefängnis wegen Reitererei mit einem Sättelschleide; jerner weist seine Straftabelle zwei Säuberstrafen wegen Rücksäßtäts auf. Nach einem derartigen Vorleben kann er nicht mehr auf Jubiläum widerstandsfähige Umstände rechnen. Er wird zu 2 Monaten Gefängnis und für den bei dem Vorgange verübten Schaden weiter zu 3 Tagen Haft verurteilt. — Der Wahl- und Schiedsmüller Andreas Kießel erschien vor Kurzem als zugewanderter Geist in einer Schiedsmühle in Vorstadt Blauen und sprach bei dem Besitzer unter Vorbringen des üblichen Handwertsgrusses an. Da er weber Arbeit noch ein Gehalt erhielt, wurde er unwillig und war mit guten Worten vom Hause nicht wieder herunterzubringen. Er hat sich nun wegen Säuberstrafen mitgebracht. Kießel ist schon oft vorbestraft, u. a. verbüßte er 5 Jahre Gefängnis wegen Reitererei mit einem Sättelschleide; jerner weist seine Straftabelle zwei Säuberstrafen wegen Rücksäßtäts auf.

* Amtsgericht. Der 50jährige Forstmeister Karl Friedrich August Hilbig batte am Abend des letzten Märzontags mit seinen Witwenleuten, bei denen er zur Untermiete wohnte, Streit bekommen, was seine Wohnung aus der Wohnung zur Folge hatte. Er ging indes nicht, sondern wurde handgreiflich und ziellos dabei einen Stubenvor mit dem langen Ziel des Vorstellers über den Kopf, sodass der Betroffene ohnmächtig zusammenfiel. Nach Darstellung des Angeklagten sei der Standaldausarzturnsturz, daß er seiner dem Altmob ergebenen Stubenvor einen Brummi mitgebracht hätte. Hilbig ist schon oft vorbestraft, u. a. verbüßte er 5 Jahre Gefängnis wegen Reitererei mit einem Sättelschleide; jerner weist seine Straftabelle zwei Säuberstrafen wegen Rücksäßtäts auf.

* König Eduard von England wird, wie es heißt, dem Kaiser im August seinen Besuch in Börsdorf abstellen.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt. In seiner Wohnung in Cherbourg geskommen zu sein, das mit den Erinnerungen an seine innig geliebte Mutter verknüpft wäre. In dem Augenblick, wo er Frankreich verließ, wäre er glücklich über den Schmeichelkeiten Empfang, den man ihm bereitet habe.

* Deutsche Reich. Die Vertreter der Regierung von Hessen-Darmstadt im Bundesrat sind beauftragt worden, gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

* König Eduard von England wird, wie es heißt, dem Kaiser im August seinen Besuch in Börsdorf abstellen.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme begrüßt.

* Frankreich. Bei seiner Ankunft in Cherbourg wurde König Eduard von dem Seepräfekt in einer Aufnahme

Bemerktes.
** Auf dem Truppenübungsplatz Neuhommer ist ein großer Waldbrand ausgebrochen, der bis zum Abend gegen 200 Morgen älteren Bestandes von niederländischem, böhmischem und Walliser Tannen vernichtet hatte. Die Löschhilfe ist des starken Windes wegen fast wirkungslos.

** Wie eine Robinsoneade flingen die bereits kurz erwähnten Tatsachen von der höchst wunderbaren Lebensrettung eines Schiffbrüchigen, dessen Schiff auch eins der vielen Opfer jener traurigen Zage vom Mittl. April geworden ist, die in den Reihen unserer braven Seeleute wieder so manche Rüde verursacht haben. Am 16. April war die eiserne Falle „Ernté“, beheimatet in Breitenbach bei Nienburg und geführt vom Kapitän Engellandt, mit Hals beladen von Memel nach Oldenburg ausgesegnet. Gleich am Tage darauf hatte sie schwere Stürme, legte aber mit kleinen Segeln die Fahrt fort. Als am 18. April Kapitän Engellandt in die Sowjet ging, segte plötzlich ein so starker Orkan ein, dass das Schiff mit einem Sturz fenterte. Das Wasser brachte sofort die Rettungsschlüsse zu und schloss so den Kapitän darin ein, während die Beladung wahrscheinlich weggeschwommen war und entrunken ist. Das Fahrzeug trieb neben dem Wrack weiter. Der Unfall geschah auf der Höhe von Birkholz. In diesem Gefängnis, man möchte sagen in seinem Grabe unter Wasser, hat Kapitän Engellandt 12 Tage lang lebend gebräucht, bis er abends 9½ Uhr im Neufahrwasser Hafen endlich glücklich gerettet werden konnte. Ein Berichterstatter gibt über das Auftreten des Wracks und als Augenzeuge des Rettungswesels noch folgende Einzelheiten: Nachmittags gegen 5 Uhr kam der norwegische Dampfer „Aurora“, Seetrennen, aus Larvik, mit einem Schiffswrack im Schlepptau auf der Reede vom Neufahrwasser an. Er hatte dasdieselbe tags vorher um 4 Uhr nachmittags in einer ungefährten Entfernung von 170 Seemeilen abwärts Birkholz gesichtet und, da das Wetter still war, ein Boot ausgesetzt, um das Schleppau daran festzuhalten. Bei diesen Arbeiten vernaschen die Leute ein Klopfen, das aus dem Schiffsrumpf des gesunkenen Fahrzeugs gegen den Eisenboden geführt wurde. Auf lautes Anrufen hörte man auch eine Stimme. Es wurde nun von dem Maschinersonnern des Dampfers an der Stelle, von wo das Klopfen zu hören war, ein Loch durch die externen Stumpfplatten gehoben, durch welches darauf von innen heraus der Anger eines Menschen zum Vorschein kam. Es war also zweifellos ein lebendiger Mensch in dem nur wenige Fuß über den Meerespiegel herunterhängenden Schiffsrumpf. Durch Betragen konnte festgestellt werden, dass die unfreiwillige Gefangenschaft des lebendigen Vergrabenen bereits vom 18. April, also 11 Tage, gebauert hatte, das er Nahrungsmittel gefunden und solche noch für etwa drei Tage vorrägt habe. Da eine weitere Leistung des Schiffsrückens auf See unmöglich war, diese auch ein sofortiges Unerkennen des Wracks herbeigeführt hätte, so wurde das Bootloch wieder verdeckt und das Fahrzeug von der „Aurora“ ins Schlepptau genommen. Auf diese Weise gelangte es auf der Reede an. Die fast unglaubliche Nachricht von dem noch lebenden Manne nach zwölftägiger Einschließung in einem gesunkenen Schiffe hatte natürlich in Neufahrwasser große Aufregung verursacht. In Scharen strömten die Leute zum Schauplatz der Tatjache, und zu Hunderten umstanden sie die Stelle, wo Männer mit Ausbildung aller Kräfte an der Bekämpfung des Unglücks in unermüdlichem Eifer arbeiteten. Weithin hörte man die dröhnen den Hammerschläge der Hauer, denen tropf alter Aussauer die starken Platten nicht weichen wollten. „Still!“ gebot dann wieder der Kommandant als Leiter des Rettungswesels, um den Eingeschlossenen anzurufen. Atemlos folgte die Menge den Vorgängen. Man konnte die Antworten des Angerfahrenen deutlich hören. Er gibt seinen Rettern Weisungen über die Lage der Spannen unter den zum Teil schon durchgebauten Platten; er jammert um schnelle Hilfe, da das Wasser unter ihm, das bisher nach seiner Schätzung 5 Fuß hoch war, stetig steigt. Man teilt ihm mit, dass das Schiff festgehalten wird und nicht sinken kann; man beruhigt ihn, warnt ihn, sich bei dem Durchschlagen des Schiffsrückens vor Verlegungen zu schützen. Schon haben die Arbeiten über eine Stunde gebauert, und noch will nichts von dem festgefügten, erst fünf Jahre alten Schiffswracken. Eine kleine Leistung macht sich bemerkbar, viel zu kleine noch freilich, um dem Hauseleben eine Erlösung aus seiner Todeskammer zu ermöglich. Die von außen nicht sichtbaren Spannen hindern ein Durchdringen. Es wird von neuem beratshalt. Neue Nietensäcke weichen den erneuten Hammerstößen. Man sieht eine Hand nach durchwängen, sie klemmt sich an die nächstliegenden Gerätschaften. Aber sie muss noch einmal gelöst werden und aussorten, bis sich ihr die des Hinters entgegenstehen wird, um das Werk zu vollenden. Endlich wird das letzte Hindernis überwunden. Die Leistung ist groß genug, einen menschlichen Körper durchzulassen. Mit juchzendem „Hurra“ wird der lebendig Begrabene herausgehoben und dem bereit wartenden Arzte übergeben, auf dessen Rat und Veranlassung er in ein Hotel gebracht wird, wo er eine Tasse Kaffee verlangt und zu sich nimmt. Der so wunderbare Retter ist bei vollem Bewusstsein, vollständig bei Kräften und sichtlich erfreut, noch so langer Todesangst nun endlich Gewissheit für sein Leben zu haben. Er nennt den Namen seines Schiffes und erzählt die näheren Umstände des Schiffbruches. Kapitän Engellandt ist 31 Jahre alt und verheiratet. Sein Zustand war trotz aller aufgetretenen Entbehrungen und Angst förmlich wie gering normal. Zur Nahrung diente ihm Schiffsvorrat, wie Pläumen, Erbsen, sowie verschiedene Präzessoren, die in der Kajüte untergebracht waren und die er erreichen konnte. Schiffsmutter entbehrt er freilich vollständig.

** Der diesjährige Volksprobe im Hofbräuhaus in München wohnten außer vielen sonstigen höheren Beamten und Offizieren fast alle Minister bei, während der Regierungspräsident von Oberbayern, Ritter v. Schrank, die Ehren des Danzes erhielt. Unter den Anwesenden befanden sich der Ministerpräsident Ritter v. Bodewig und der frühere Ministerpräsident Graf Graulheim. Diese am Vormittag begonnene gesellige Unterhaltung in holdiger Eigenart, wie dies eben nur in Bayerns gemütlicher Hauptstadt möglich ist, ging erst in den Nachmittagsstunden zu Ende.

** Die wegen Giftmordversuchs zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte ehemalige Überin Elise v. Henckel vom Königlichen Maximilian-Waisenhaus in München, welche nach Verbüßung ihrer Haft durch das Reichsgericht noch im Untersuchungsgesetz interniert war, ist zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes nach der Angerfrontseite übergeführt worden, nachdem sich in der letzten Zeit Angeklagte von geistiger Erkrankung bei ihr bemerkbar gemacht haben sollen.

** Ein origineller Eintrag findet sich, dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge, in einem Güterbuch des Altbüros Donnstetten bei Ulrich: „Wohl eine Seltenheit in der Weltgelehrtheit wird derjenige Gott genannt werden dürfen, der sich am 5. September 1887 in Donnstetten aufgetragen, indem an diesem Tage Volkshistor. Weier, Schulmeister Hausfrau gefordert, die nicht weniger als sieben Männer gehabt und durch diese Tatsache die im Evangelium Matthäi Kap. 22 Vers 23 ff. von der Seite des Sadduceer aufgeworfene Frage auch in diesen Tagen insofern als Wahrheit dargelegt hat, dass wirklich eine Frauensperson sieben Männer haben kann.“

** Ein eigenartiger Aufzug bewegte sich dieser Tage durch Göttingens Hauptstrassen. Unter den Klängen des Chopinischen Trauermarsches wurden, wie man dem „Hannover. Cour.“ schreibt, zwei Wagenkästen von ihren Kommissionären zum Karzer geführt. Die Delinquente befanden sich gefestet auf einem von Ochsen gezogenen Leiterwagen. Die Schwere des Verbrechens illustrierte ein in ein blutrotes Gewand geschüttler, mit einem Holzbalken verhinderter Schärfkärtcher, der neben mehreren Bütteln auf dem Vorwerkwagen Platz genommen hatte. In mehreren Trossen wurden die Ketten der Verbrecher nachgeführt. Es folgten auf einem Möbelwagen schwedende Studienbrüder, die für die ancheinend nicht mehr leistungsfähigen, bedauernswerten Opfer der gestrigen Universitätssession die Hendersmahlzeit einzunehmen.

* In Jallun (Schweiz) traf der wohl einzige daschende Hall ein, dass eine ganze Gemeinde beinahe von Kohlengas vergraben worden wäre. In einer dortigen Kirche, die gedrängt voll war, wurden allmählich immer mehr Personen von plötzlicher Lebhaftigkeit befallen. Ein Teil der Besucher fiel in Ohnmacht, und schliesslich musste der Prediger den Gottesdienst unterbrechen und einen Arzt herbeiholen lassen. Dieser hatte nicht weniger als 25 Männer, Frauen und Kinder, die vor der Kirche lagen, in Behandlung zu nehmen. Einige mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

** Zweitausend polnische Ausflügler von Toledo im Staate Ohio bewegten sich in Detroit trotz gesperrter Barrieren auf die Bahngleise, worauf der Zugang der Grand-Trunk-Linie herunterkam. Sieben Menschen wurden getötet, dreißig verletzt.

Wiege • Altar • Grab.

Familienanzeigen

Welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-Tattausgabe für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstraße 38 spätestens bis mittags 1 Uhr aufgegeben werden.

Geboren: Paul Sicker's T., Leipzig; Ernst Wolfs S., Leipzig; Bernh. Riedels T., Lüdenscheid; Paul Siegmunds T., Lüdenscheid; Korn-Kapitän z. D. Briegleb's S., Wilhelmshaven; Karl Wolfs S., Braunschweig; Rich. Krügers T., Chemnitz; W. Eichenbergs T., Barthaus Großcottbus; Dr. med. Walther S., Riesa.

Verstorben: Elsa Brochvogel, Leipzig m. Prokurist Otto Berger, Ichopau; Auguste Hammus, Naumburg a. S. m. Otto Hartung, Chemnitz; Frieda Pößner m. Buchdruckereibesitzer Karl Doermann, Hoy; Gertrud Standke m. Kaufm. Heinrich Münnich, Chemnitz; Margaretha Kriebisch m. Otto Hausek, Chemnitz; Elisabeth Seydel, Chemnitz m. Kaufm. Rich. Kruenberg, Altena; Martha Horn, Chemnitz m. Kaufm. Karl Küller, München; Anna Claus, Niederdorf m. Paul Stoll, Chemnitz; Elisabeth Lüker, Freiberg m. Architekt u. Baumeister Max Günther, Leipzig; Johanna Preitschaper, Münchhausen m. Paul Heitel, Dresden; Luise Lutting, Leipzig m. Oberlehrer Dr. phil. Ed. Stoehner, Helmstedt Braunschweig.

Verwählt: Mag.-Ass. Dr. jur. Hans Gras, Bauherr m. Martha Oberländer, Wien; Ernst Friedrich, Carlshofen i. S. m. Gertrud Flemming, Schönheide i. S.; Julius Kersten m. Clara Commichau, Leipzig; Clara Quitt, Weimar m. Helene Hegne, Lüneburg; Mag. Baumstr. Max Schneider m. Lotte Seyfarth, Borna; Georg Lohse, Zwönitz m. Gertrud Pöderot, Rüthen.

Gestorben: Fabrikar. Paul Bertram, 35 J., Stahlmenschleifer; Kaufm. Friedr. Ed. Thomas, Leipzig; Joh. Karl Jungnickel, Lüneburg; Marie Triems geb. Möbius, 60 J., L. Connewitz; Anna Barthol. geb. Richter, 48 J., L. Schönenfeld; Restauratore Albin Wiersch, Chemnitz; Sortiermeister Herm. Spörle, Freiberg; Werkmeister Oskar Albin Fischer, 50 J., Zwönitz; Friedrich Karl Hornig, Norden; Schuldirektor Karl Emil Schäfer, Oberharz; Poststellen-Kaufm. Adolf Küller, Leipzig; Friederike Steinbrück geb. Radtke, Zwönitz.

Am Sonnabend den 2. Mai verstarb in Bremen nach kurzer, schwerer Krankheit unter einziger Bruder und Schwester.

Dr. phil. Heinrich Schurtz.

Martha Schurtz,
Elsa Müller geb. Schurtz.
Karl Müller, Forst-Assessor.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags um 3 Uhr auf dem Loschwitzer Friedhof statt.

Offene Stellen.

Transport-Versicherung.

Angebene ausländische Gesellschaft sucht gut eingeschulten, leistungsfähigen

General-Agenten

für Dresden und Umgebung. Ges. Off. mit Referenzen u. B. 2564 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Für meine Putzabteilung suche ich zum sofortigen Amttritt mehrere tüchtige

Verkäuferinnen,

branchenkundige bevorzugt.

Ferner suche ich eine in der Schirmbranche durchaus bewanderte Verkäuferin. Meldungen mit Zeugnissen bei

Hermann Herzfeld,

Galeriestraße 3/5.

Einige 100 Stückateure

für Bau und Werkstatt, 7 bis 8 Mark Tagelohn, für Berlin

sofort gesucht.

Reisegeld wird vergütet.

Vorherige Anmeldung bei

Wilmersdorfer Junkersdorf in

Wilmersdorf, Berlin W.

Raffauleiche Straße 63.

Gesucht wird zum 1. Juni et.

zweiwöchiger, erfahrener, lediger

Schweizer

auf Freistelle zu 23 Stück Groß-

und 10 Stück Jungvieh.

Nur tüchtige Weiber mit guten

Zeugnissen sollen sich melden.

Genda bei Riesa.

M. Möbius.

Wer Stellung sucht,

verlangt die „Neue Pa-

langepost“ in Frankfurt a. M.

Verwalter-Gesuch.

Ein an Türgeschäft gewohnter Verwalter, nicht unter 25 Jahre alt, wird für eine Wirtschaft mit Ruhesaison gesucht. Off. unter

V. Z. 062 an d. „Invaliden-

dank“ Leipzig.

Für eine Eisen- und Kuns-

waren-Handlung einer

kleinen Stadt sofort ein

Echrling

gesucht. Post und Wohnung

im Hause.

Ges. Off. unter J. C. 1001 erbeten an Haasen-

stein & Vogler, Dresden.

Offene Stellen

für Buchhalter, Reiseende,

Kontor., Kas., Magaz.,

Exped., Korrepond.,

Ingenieure, Techniker,

Kontoristinn., Verkäuferinn., etc.

im Autern. Kaufm.

Stellen-Anzeiger „Globus“,

Dresden, Thieblstr. 21, 1.

M. Möbius.

Dienstmädchen erhalten gute

Stellen durch Frau Thiel,

Stellenvermittlerin, Dresdnerstr. 1, 2.

Wirtshafterin-

Gesuch.

Zum 1. Juni d. J. wird auf

ein größeres Landgut zwischen

Ödeberg und Lichten eine mit

vielen Zeugnissen verreichete Wirt-

shafterin, mindestens 19 Jahre

zur Stütze der Haushaltung ge-

holt. Guts- oder Wirtschaftsbet-

örderwerden bevorzugt. Zeugni-

gsabschriften werden an die Exp.

d. Bl. unter 0. 4464 zur

Weiterbeförderung erbeten.

Alleinsteh. Herr

in sich. Stell. bittet Geld. am

Darl. v. 150 M. auf 1. Jahr.

Off. u. H. F. 783 Exp. d. Bl.

15—25 000 M.

gute Stadthausbau, jetzt od.

1. Juli auf läng. Zeit bei, ohne

Art. genutzt. Off. u. H. S. 28

Postamt 19 erbeten.

Pensionen.

Erholungsheim

„Villa Kinderlust“

Copitz bei Pirna am Billiger Wald. Aufnahme von Kindern jeden Alters auf lange od. längere Zeit. Gewissnahrte Aufsicht, jenseitige Rücksicht, betreute Verpflegung. Bad, großer Garten, Spiel- u. Turnplatz. Is. Empfehl.

Angenommene

Sommeraufenthalt

so fürvorgl. Pleige unter 1. Herrn in geb. Familie. Eig. Villa am Wald, nahe Pirna. Vorzüglche Rüche. Gelegenheit zum Angeln u. Kahnfahren. Bett. Ncl. Dr. u. H. 971 an Haasenstein & Vogler. Schloßtritte g. erb.

Brückenberg-

W

28. Dresdner Pferde-Ausstellung am 8., 9., 10. und 11. Mai d. J.

1. Die Ausstellung ist geöffnet am 8., 9. u. 11. Mai von 8 Uhr vorne bis 7 Uhr abends, am 10. Mai von 11 Uhr vorne bis 7 Uhr abends. **Täglich Militär-Konzert.**
2. Die **Prämierung** der ausgestellten Pferde beginnt am 9. Mai vorne 10 Uhr.
3. **Sonntag** den 10. und **Montag** den 11. Mai **nachm. von 3 Uhr ab**, sowie bei Anwesenheit des Königlichen Hutes finden **Vorführungen** der ausgestellten Pferde höchster Art, der prämierten und der zur Verleihung angelaufenen Pferde statt. An diese Vorführungen schließen sich ein **Preisrennen** und **Preisfahren** an.
4. Die Siebung der mit der Ausstellung verbundenen **Lotto** wird am 12. Mai vor Notar und Zeugen auf dem Ausstellungsort vorgenommen.
5. Tagesfahrten (jum ehemaligen Bein): **1 M.**: Tagesfahrten 3 M.
6. **Verbindung nach dem Ausstellungsort in Seidnitz:**

Eisenbahn (Fahrtzeit 8 Minuten):
ab Dresden-Hauptbahnhof: 8, 9^h, 10^h, 12^h, 1^h,
12^h, 13^h, 6, 7^h, 7^h; außerdem am Sonntag: 8^h, 5^h,
ab Reick: 8^h, 9^h, 10^h, 11^h, 12^h, 1^h, 2^h, 3^h, 3^h,

ab Pirnaischer Platz im Dresden | täglich nach Bedarf.
ab Ausstellungsort

Elektrische Straßenbahn:
Altmarkt-Pirnaischer Platz | Gruna (Gasthof
oder Zur Grünen Wiege),
Neumarkt-Johann-Georgen-Allee | von dort: Omnibus.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellung.

* Lose und Gewinne der 28. Dresdner Pferde-Ausstellungs-Lotterie werden durch Herrn Alexander Hessel, hier, Weißgasse 1, ausgegeben.



Spezialität
Bilder-Einrahmung
Johannes Wetzlich
im Hauptgeschäft
Nr. 12 Grunaer Strasse Nr. 12.



Livree-Mantel,

garantiert naturreinen, feinsten
Küsten-Safran-Honig, ver. die
Nützliche und Dienste verlaufe ich
wegen Aufgabe dieses Artikels
zu jedem annehmbaren Preise.

A. Steinkamp,
Clobenburg (Clobenburg).

Honig!

garantiert naturreinen, feinsten
Küsten-Safran-Honig, ver. die
Nützliche und Dienste verlaufe ich
wegen Aufgabe dieses Artikels
zu jedem annehmbaren Preise.

A. Steinkamp,
Clobenburg (Clobenburg).



Preis-Liste der Wein-Großhandlung E. Freytag

Dresden-A.: Weberg, 21. — Berlin: Lindenstr. 112.
Görlitz: Berlinerstr. 8. — Breslau: Poststrasse 1.

pro Flasche

pro Flasche

Rhein- und Pfälzer Weine,

	unter Etiquette:	pt.	Oesterr. und Ungar. Weine:	pt.
Laubenheimer	75		Ofener	70 u. 80
Ungsteiner	90		Szegszárdier	90
Forster	100		Adlerberger-Ausstich	100
Niersteiner	120		Völzauer	120
Rauenthaler	120		Dalmatiner	100 bis 120
Marco Brunner	140 u. 250		Erlaer-Ausstich	150
Küdesheimer	150		Blume von Adlerberg	200
Liebfraumilch	170		Weiss:	
Schaubachberger	200 u. 600		Sommlauer	100
Johannsberger	220		Gumpoldskirchener	120
Steinberger	300 u. 700		Ketzer (Eigenbau)	120
Rheinhartshäuser	500		Magyarader Auslese	150
Schloss Vollrads	1884. Rüdesheimer Berg	500	"Süsser" Ungarwein, weiss und rot	100
Forster Kirchenstück	100		*Ungar. u. Tokayer-Aus- brüche	140 bis 400
			*Herber Tokayer	100 bis 400

Mosel-Weine,

	unter Etiquette:	pt.	Bordeaux-Weine,	pt.
Trabener	65		Medoc	80
Pipster	75		St. Julien	100
Zeltinger	80		St. Estephe	120
Moselblümchen	90		Chateau Margaux	150
Obereimerler	100		Chateau Leoville	170
Brauneberger	120 u. 250		Chateau Beychevelle	200
Jesichtshöher	140		Chateau Larose	260
Scharzberger	150		Chateau Montrose	300
Oligesberger	170		Chateau Rauzan	350
Scharzhofberear	200		Chateau Latour	400
Bernkasteler Doctor	300		Chateau Yquem, weiss	300
			Div. Original Schloss-Ab- züge	500 bis 1100

Diverse Weine:

	Deutscher Rothwein	120	Deutsche	225 bis 500
Marco Italia	80 u. 100		Französische	350 bis 950
Burgunder	200 bis 300		Oesterr. Wellnessig	50
Malaga	150 bis 400		*) Tokayer Original-Flasche in 1 Liter.	
Marsala	150 u. 200		Rum, Arae, Cognac, feine Liköre, Maraschino, Whisky, Schwed. Punsch, Punsch-Essenzen.	
Sherry	180 bis 300		Ausführlicher Preis-Listen gratis und franco.	
Madeira	180 bis 400		Sortimentskisten (12 1 FL.) Mk. 12 u. 15 gegen Nachnahme.	
Portwein	150 bis 600			
Vermouth di Torino	150 u. 200			
Capevin	180 bis 400			
Samos	100			

Champagner:
Deutsche 225 bis 500
Französische 350 bis 950
Oesterr. Wellnessig 50

Rum, Arae, Cognac, feine Liköre, Maraschino,
Whisky, Schwed. Punsch, Punsch-Essenzen.

Ausführlicher Preis-Listen gratis und franco.

Sortimentskisten (12 1 FL.) Mk. 12 u. 15 gegen
Nachnahme.



Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

ASTHMA UND KATARRH
Gebaut durch die CIGARETTEN ESPIC.

Baklemut, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz,
Indien-Aspirin, 2. Reichsst. Berufst. 20 r. St.-Lazare, Paris.

Man verlangt die naturheilende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 4-6 Mk.

Aller Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Goldeneinwürge gegen gerügsche Monatsraten.

Monatsraten von 2 Mk. an.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Vid. Tel.) Die Börse verfehlte im Gegen-
sat zu der ungünstigen Haltung während der letzten Tage in
freundlicher Haltung. Die zuversichtliche Stimmung ging vom
Montanmarkt aus, von dem wieder Käufleute bevorzugt
waren. Stimulierend wirkte die günstige Rohländergürtelfest
aus dem Rheinlande und Westfalen, ferner der feste Bericht von
der Essener Industriebrücke, sowie ein Situationsbericht der
Görlitz. Spg., nach welchem die Aussichten für den Montanmarkt
in leichter Zeit weiter wesentlich gesetzelt haben. Eine fernere
Ausschau gab eine feste Stimmungsbericht aus Wien und Paris,
während die Londoner Meldungen, daß dort der Privatbestand
auf 8% Prozent zurückgegangen ist, die gleiche Börse in der
Meinung befleckt, daß die Bank of England am nächsten
Donnerstag ihren Tafelstock erweitern werde. In Betracht der
einzelnen Märkte sei folgendes herzugehen: Von heimischen
Banken kommt Kommanditante, Darmstädter und Dresdner
Bank leicht anziehen. Preiskontrollen auf Wiener Räume gut be-
hauptet. Eisenbahnen sehr still, Transvaal aus London 1 Prozent
höher. Nicht weit lagen Montanpapiere, momentlich waren
Hibernia (2½ Prozent höher) begehrte auf den bevorstehenden An-
kauf der Secde Blumenthal. Der Rentenmarkt hatte seine einheit-
liche Tendenz; während heimische Projektive Ausleihen auf
Realisationen nachgehen mußten, konnten Türkenweite bewerben
wirkt aussichtsvoll. Höher waren vor allem Argentinier. Privat-
bestand 3 Prozent. Die Börse hielte siehmlich still und kaum ver-
ändert. — Der Getreide-Markt verfehlte bei ganz stillem Ge-
schäft in leicht abgeschwächter Haltung. Drücken wirkt zunächst
der jetzt heutige morgen eingetretene warme Regen, von dem man
nach dem vorausgegangenen heißen Tagen einen intensiven Ein-
fluß auf die Entwicklung der Felder erwartet. Des weiteren wurden auch die mitterneter Meldungen aus Paris und London be-
obachtet, doch glaubt man, daß dort die Bedürfnisse nicht hinlangen
sind, um diese Märkte nicht bald zu neuer Nachfrage zu veran-
lassen. Das Angebot von Weizen aus Nordamerika und von
Roggen aus Südrussland war umfangreich und von billigeren
Preisforderungen beeinflußt. In beiden ausländischen Getreide-
sorten haben Abschlüsse stattgefunden, doch hält sich der Markt
etwas zurück, er wartet die weitere Entwicklung der Preisgestal-
tung und der Säaten ab. Roggen wurde auf einiges Angebot etwas,
doch blieb Roggen-Maisfertigung begehr und behauptet. Hafer
ziemlich fest, während die Forderungen für russischen Hafer an-
dauernd für den hiesigen Markt keine Rechnung lassen. Mais war
behauptet trotz schwachen Amerikas. Mühl unterbietet.
Spiritus ohne Notiz. Der Schluß der Börse war für Ge-
schäft eher etwas satter. — Wetter: Trübe, regnerisch; West-
wind.

* **Dresdner Börse**, den 5. Mai. Im Gegensatz zu gestern er-
öffnete die deutsche Berliner Börse wesentlich stärker. Romantische Montan-
märkte konnten sich auf Rückläufe erholen. Banken lagen fast mit Aus-
nahme von Canada, für die sich größere Freiheit zeigte. Banken konnten
sich behaupten, während Bonds nachgegeben mussten. Die Börse auf dem Aktien-
markt der hiesigen Börse blieben heute ebenso gering wie gestern.
Bei Maschinen- und Fahrzeugsäften, sowie elektrischen Unternehmungen
verliegen sich Abschlässe in Schubert & Salter zu 183,25 % (= 1,25 %),
in Groshandel zu 40 %, in Bergmann zu 235 % (= 1,25 %),
in Coronis zu 145 % (= 0,50 %) und in Wunderer zu 238,50 % (= 0,50 %). Ferner wurden
noch einige Stück Seidel & Raumann-Genuße zu 935 R. (+ 5 R.) um-
gesetzt; Sed lamen ab 1-proc. Erhöhung ihres Briefkredits nicht ins
Gehärt. Von Brauereien traten nur Feindlichen zu 111,50 % (= 0,50 %)
und Hofbrauhaus II zu 118 % (= 0,25 %) in Berthe. Roter Gold- und
Feindelbau notierten 1 % bzw. 1,75 % höher, aber vergleichbar Geld. In
Papier u. Co. handeln nur Vierling zu 152 % (= 0,50 %) Nebrer,
während von Baumfertigkeiten nur Dresdner Baumfertigkeit zu 189,50 %
(- 0,50 %) beliebt waren. Bei Transportmetzern erkennen sich in erster
Linie größere Bewegung Deutliche Strahndalm, die in Bösen mit 157 %
(+ 0,25 %) gehandelt wurden. Ferner legte man für Rette 73,26 %
(+ 0,25 %) an. Banken verzehrten Verhältnisse in Leipzig'sche zu
175,25 %, in Dresden'sche zu 102,50 % (= 0,25 %), sowie in
Sächsischen Bodencredit zu 139 %. In keramischen Werken und diversen
Industrie-Aktien traten Käufer auf für Rosenthal zu 152 % und für
Plauenische Spiggen zu 161,50 % (= 0,25 %), v. Heydt verbesserten ihren
Geldfuß um 2,75 %, ohne das Material heraufzunehmen. Von feinschmei-
lerischen Anlagenwerken wurden aus dem Markt genommen 3-proc. Sachsische
Rente — 0,15 %, 3-proc. Sachsische Anteile, 3-proc. Landesfultur,
4-proc. Dresdner Grundrenten, 3-proc. Landwirtschaftliche Hand- und
Kreditrente + 0,10 %, 4-proc. Ungarische Kontrahente — 0,10 %, sowie
verschiedene Hypothekenbank-Bündelbriefe und Industrie-Obligationen.

* **Sächsische Metallindustrie**, A.-G. verm. Emil
Gebel in Dresden in Konkurs. Am 11. Mai ds. J. vormittags
9 Uhr, findet vor dem Amtsgericht Dresden, Voithinger Straße 1,
1. Etage, Zimmer 69, im Vene der Abwesenheitsstreckung die Versteigerung
des auf der Chemnitzer Straße 28 gelegenen Gesellschaftsgrundstücks statt.
Das Grundstück ist nach dem Blaubliche 88a groß und ausdrücklich des auf
ca. 984 M. 57 Thg. bemerkten, als Bühne in Frage kommenden Inventars
mit 529 910 M. 50 Thg. geschätzt.

* **Mansfeldische Kupferföderation** bauende Gewerkschaft
auf zu Gülden. Nach dem soeben erschienenen Berichtungs-

bericht wird der Gesamtumsatz der Werke aufgewiesen: in der Annahme
mit 55 471 024 M., in der Ausgabe mit 55 686 087 M., darunter entfallen
auf die Berg- und Hüttenwerke 29 044 072 M., Eisenbahnen und 29 634 971 M.
Ausgaben. Insgeamt steht das Konto Erträge und Umlauf noch der
Generalüberzahl folgende: Kosten aus: Gewinn an den Nebenwerken
2 008 684 M., an den Hütten 42 964 M., an den Grundstücken 28 809 M.,
an Effekten 68 730 M., zusammen 2 245 177 M. Hierauf entfallen als
Verluste: bei den Kupferföderation- und Hüttenwerken 1 738 683 M., Bismarck-
Hütte 344 479 M., sonstiger Aufwand 33 905 M. Hierauf verbleibt der
kleine Überschuss von 105 110 M. Die Hauptbilanz weist das Vermögen
mit 11 184 916 M., Effekten mit 6 129 648 M., Naturstein, Halbprodukte u.
mit 9 238 417 M., Außenhandel mit 147 069 M., Betriebslände mit
1 262 899 M., Betriebsförderung mit 920 799 M., Hypotheken mit
889 429 M. Als Schulden sind hierauf anzusehen: Die laufenden An-
leihen mit 15 442 000 M., Bockholt, schuldbare Kapitalien und Hypotheken
mit 4 741 260 M., Betriebslände zu conto der Anleihen von 1893 und 1897
mit 975 366 M., 210 Reserven werden sodann ausgewiesen 5 735 616 M.,
und 1 228 777 M. Der Betriebslende — ein für Mansfeld ebenfalls sehr
wichtiges Vokabular — betrug am Schluß 1901 6 238 113. Der Betriebs-
lende ist per Ende 1902 auf 428 045 M. zusammengefaßt.
Um den allgemeinen Beurteilung der Bericht über die Lage des Haupt-
vermögens der Gemütschaft, dem Kupferbergbau, heißt es dann weiter: Der
Kupferbergbau und Hüttenbetrieb hat im Jahre 1902 leider ein recht
ungünstiges Resultat ergeben. Der Kupferbergbau erholt sich zwar im Laufe
des Jahres wieder etwas von dem sieben Stand, den er Mitte Januar (mit
45 M. St.) erreicht hatte, blieb aber das ganze Jahr hindurch niedrig.
Im Durchschnitt ist in 1902 kein Kupferkupfer ein Preis von 1 122 M.
im Vorrat, ergiebt worden, das sind 3 81 M. 45 Thg. weniger als 1901.
Um 1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch weitere Fortschritte gemacht und der Silberpreis hat in
1902 ein so niedriges Niveau erreicht, wie man es früher niemals für möglich
gehalten haben würde. Während noch zu Anfang des Jahres ein Preis
von 75 M. 80 Thg. pro Kg. erzielt werden konnte, sank er im Laufe des
Jahres allmählich bis auf nahezu 65 M. pro Kg. Im Durchschnitt sind in 1902
70 M. 80 Thg. pro Kg. Silber erzielt worden, das sind 9 M. 14 Thg. men-
ger als im Vorjahr. Obgleich das aber auch die Entwertung des Silbers be-
deutenderweise noch

